

Regierungsratsbeschluss

vom 24. Oktober 2005

Nr. 2005/2064

Soziale Dienste, Integration: Finanzielle Beteiligung, Integrationsprojekt „Aller Anfang ist Begegnung“

1. Erwägungen

Mit RRB Nr. 2005/917 vom 19. April 2005 hat der Regierungsrat die Stossrichtungen und Aktionsfelder im Integrationsbereich nach RRB Nr. 2000/2474 vom 11. Dezember 2000 bestätigt. Des Weiteren beschloss der Regierungsrat, dass die Plattform Integration per Oktober 2005 nach aussen einsetz- und funktionsfähig sei, Projektgesuche laufend und zeitgerecht begutachtet werden und dass Einzelprojekte bereits ab 1. Juli 2005 umgesetzt werden. Dem Amt für soziale Sicherheit wurde für die Integration pro 2005 ein Beitrag von Fr. 200'000.- zugesprochen.

Mit der seit dem 1. Oktober 2000 in Kraft getretenen Verordnung über die Integration von Ausländerinnen und Ausländern kann sich der Bund an den Integrationsaufgaben finanziell beteiligen. Die Verordnung, die sich auf Artikel 25a des Bundesgesetzes über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer stützt, regelt die Rahmenbedingungen. Danach kann das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement eine Prioritätenordnung erlassen.

Das aktuelle Schwerpunkteprogramm der Eidgenössischen Ausländerkommission EKA für die Jahre 2004 bis 2007 beinhaltet unter anderem die Möglichkeit, ausgewählte Projekte zu fördern, die für die Weiterentwicklung der Integrationsarbeit in der Schweiz von Bedeutung sind, weil sie einen wertvollen Erkenntnisgewinn über das konkrete Projekt hinaus erwarten lassen. Entsprechende Beispiele aus der bisherigen Praxis sind die Entwicklung eines Lehrmittels für die sprachliche Frühförderung, die Realisation einer Wanderausstellung mit regionalen Begleitprogrammen oder die Evaluation über die Wirkung einer Öffentlichkeitskampagne.

Das Projekt „Aller Anfang ist Begegnung“ basiert auf viertel- bis halbseitigen Inseraten. Die Kampagne wird populär und innovativ gestaltet. Ins Zentrum gerückt werden Anzeigen in Gratiszeitungen mit allgemein verständlichen Symbolbildern und Fotos von Menschen wie Du und Ich. Mit Anzeigen in Gratisblättern, inklusive 20minuten, wird eine breite Masse der Bevölkerung, Menschen aller Altersgruppen und Schichten, Einheimische wie auch Zugewanderte angesprochen und erreicht. Schnell-Lesende, Bildungsferne und Lese-Ungewohnte, Jugendliche sowie Migrantinnen und Migranten greifen nach den Gratisblättern. Im Kanton Solothurn soll die Wirkung durch Teilpublikationen in Tageszeitungen weiter erhöht werden.

Das Projekt hat Pioniercharakter, dies auch deshalb weil erstmals in der Integrationsarbeit mehrere Kantone, nämlich die beiden Basel, Aargau und Solothurn eine gemeinsame Öffentlichkeitskampagne starten. Die beiden Basel haben anfangs Juni 2005 ein erstes Gesuch beim Bund eingereicht. Der Kanton Solothurn profiliert sich als innovativ und zeigt, dass er das Integrationsproblem ernst nimmt.

Die Kampagne wird Anstösse geben für potentielle Anbieter von Projekten. Das Medienecho wird gross sein und parallel zu den Inseraten zu weiterer Publikumswirksamkeit führen.

Durch die Beteiligung am Projekt hat der Kanton Solothurn ein Mitspracherecht. Zudem können kantonale und regionale Veranstaltungshinweise gezielt platziert werden.

Im Projekt ist die Ausweitung der bisher in den beiden Basel erscheinenden Migrationszeitung auf das Gebiet der 4 Kantone inbegriffen. Redaktionsteam und Erscheinungsbild werden entsprechend angepasst. Es gibt dem Kanton Solothurn die Gelegenheit, einzelne Beiträge zu publizieren. Die Zeitung erscheint einmal im Jahr.

Der Startschuss der Kampagne erfolgt am 3. November 2005 in Basel. Der Kanton Solothurn ist durch die designierte Präsidentin der Fachkommission Integration, Frau Rosemarie Simmen prominent vertreten. Die Kampagne dauert zwei Jahre, d.h. bis November 2007.

Der Finanzplan des Projektes sieht insgesamt Kosten von Fr. 560'000.- pro Jahr vor. Der Bund finanziert das Projekt bis maximal Fr. 300'000.-. Die Kantonsbeiträge sind pro Jahr folgendermassen zugesichert worden: BS 195'000.-, BL 67'500.-, AG noch offen) Der Kanton Solothurn hat provisorisch Fr. 70'000.- für die ganze Projektdauer in Aussicht gestellt:
Budgetjahr 2005 = Fr. 20'000.-, Budgetjahr 2006 = Fr. 20'000.-, Budgetjahr 2007 = Fr. 30'000.-.

Der Bund finanziert bei Bedarf zusätzlich eine wirkungsorientierte Evaluation, erstmals im Jahre 2006. Dadurch könnten dann auch allfällig notwendige Änderungen vorgenommen werden. Verantwortlich für das Projekt ist eine Steuergruppe, bestehend aus den Integrationsdelegierten der beteiligten Kantone. Die Umsetzung läuft über die cR Werbeagentur Basel, welche auch die Sozialrabatte für die Anzeigen aushandelt (inkl. bestehende Rabatte, z.B. Kanton Solothurn bei Publicitas).

Der Bund wünscht den offiziellen Support durch die zuständigen Verantwortungsträger. Obwohl Projektgelder gemäss RRB Nr. 2005/917 vom 19. April 2005 durch das Amt für soziale Sicherheit vergeben werden, ist es im vorliegenden Fall wichtig, dass der Regierungsrat dem Projekt den politischen Rückhalt zusichert.

2. Beschluss

- 2.1 Die finanzielle Beteiligung am Projekt "Aller Anfang ist Begegnung" wird gut-geheissen.
- 2.2 Dem Projekt werden für die Laufzeit von November 2005 bis November 2007 Fr. 70'000.- (Kostendach) zugesichert. Die Projektkosten sind dem Integrationsauftrag 365000/20533 zu belasten.

K. Schwaller

Dr. Konrad Schwaller
Staatschreiber

Verteiler

Departemente

Aktuariat SOGEKO

Amt für soziale Sicherheit (3, BRU, WEI, Ablage)

Fachkommission Integration (12); Versand durch das Amt für soziale Sicherheit

Eidgenössische Ausländerkommission EKA, Sekretariat, Herrn Christof Meier, Quellenweg 9,
3003 Bern-Wabern